

Jahresbericht 2015 • STIFTUNG LAUENSTEIN

Projekt „mittelpunkt-Schreibwerkstätten“

1. Kurzbeschreibung des Projektes



1.1. Zielgruppe

Zielgruppe unseres Schreibwerkstatt-Projektes sind Erwachsene und auch Schüler mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf – insbesondere mit sogenannter geistiger Behinderung oder Mehrfachbehinderungen.

Bundesweit wurden in den anthroposophisch orientierten Einrichtungen in den Jahren 2009-2015 bereits ca. 640 interessierte Frauen und Männer mit Behinderungen für das Projekt, darunter auch Schreib-AnleiterInnen, gewonnen.

1.2. Ziele

Das Projekt der Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V. unter Leitung von Ingeborg Woitsch versteht sich als **Bildungsinitiative**, die durch kreatives sowie biografisches Schreiben den Umgang mit Sprache als Ausdrucks- und Selbstfindungskraft für Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung fördern will.

1. Für Menschen mit Unterstützungsbedarf sind Möglichkeiten zur Fortbildung in Kommunikation sowie die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen biografischen Situation wichtig. Dazu bedarf es professioneller Anleitung und Unterstützung.
2. In der internen und externen Öffentlichkeit kommen meist die sogenannten Fachleute zu Wort (MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, Verbandsfunktionäre, Behördenvertreter, Politiker) oder auch Eltern und Angehörige. Menschen mit Körper- oder Sinnesbehinderung werden erfreulicherweise seit einiger Zeit verstärkt wahrgenommen. Doch die Menschen mit so genannter geistiger Behinderung haben bislang äußerst wenige eigene Sprachrohre. Hier wollen wir neue Plattformen schaffen.

Unsere Ziele sind konkret:

1. Schreibgruppen in anthroposophisch orientierten Einrichtungen zu impulsieren und nachhaltig zu etablieren. Die Kulturtechniken Schreiben und Lesen werden mit kreativen Methoden gefördert.
2. Durch kreative Biografiearbeit Menschen mit einer sog. geistigen Behinderung in ihrer Identitätsbildungs- und Selbstfindungskraft zu unterstützen.
3. Menschen mit Unterstützungsbedarf zu schulen und zu ermutigen, eigene Beiträge in der Zeitschrift PUNKT UND KREIS zu veröffentlichen. Wobei wir hier eng kooperieren mit Anthropoi Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e. V.
4. Ein Netzwerk an Teilredaktionen für die Zeitschrift PUNKT UND KREIS aufzubauen.
5. SchreibanleiterInnen zu schulen im Bereich Kreatives Schreiben mit Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung.

2. Durchführung

2.1. Veranstaltung von mittelpunkt-Schreibwerkstätten und Etablierung von Schreibgruppen in den Einrichtungen. Wir hatten in den Jahren 2009 bis 2014 bereits 42 zweitägige Schreibwerkstätten in 30 verschiedenen Einrichtungen bundesweit durchgeführt. Dabei war unser Projekt ca. 480 Menschen unmittelbar in den mittelpunkt-Schreibwerkstätten zugute gekommen. Veranstaltet haben wir zudem 2009 eine „mittelpunkt-Lesung“ sowie 2010 und 2015 ein „mittelpunkt-Festival“. Aus unseren Schreibwerkstätten wurden und werden Beiträge auf den „Mittelpunktseiten“ der Zeitschrift PUNKT UND KREIS veröffentlicht. Die Zeitschrift ist downzuladen unter www.verband-anthropoi.de.

2015 haben wir neue Formate für die Schreibwerkstätten entwickelt.

Wir haben weiteren sieben zweitägige mittelpunkt-Schreibwerkstätten.

Darunter waren sechs neue Teilnehmer-Einrichtungen.

Eine „Inklusive Schreibwerkstatt“ fand erstmals vom 19.-20. Mai 2015 am Rudolf-Steiner-Seminar in Bad Boll statt.

Eine „Bildungsreise nach Berlin“ der Weggemeinschaft Vulkaneifel vom 20.-24. April 2015 wurde durch eine mittelpunkt-Schreibwerkstatt vor Ort begleitet.

Auf der „Anthropoi Jahrestagung“ in Hamburg vom 11.-13. Juni 2015 haben wir eine Zukunfts-Schreibwerkstatt unter dem Titel „Wir sind die Zukunft“ veranstaltet.

Zum 2. SchreibFestival des Projektes trafen sich 54 Menschen mit Unterstützungsbedarf und 15 AssistentInnen/SchreibAnleiterInnen vom 25.-27. September in der Lebensgemeinschaft Richthof.

Das Projekt hat mit seinen Angeboten in diesem Jahr ca. 160 Schreibwerkstatt-TeilnehmerInnen erreicht.

2.2. Inhalte der mittelpunkt-Schreibwerkstätten 2015

3. – 4. Februar 2015 / Kulturpädagogische Arbeitsgemeinschaft Lindengarten, Legau [neu]

Schreibwerkstatt mit jungen Erwachsenen

Ansprechpartnerin Barbara Methner (Einrichtungsleitung)

Die Schreibwerkstatt soll junge Erwachsene in ihren Lebens- und Berufsfragen begleiten.

Sie konnte 2015 nur sehr eingeschränkt stattfinden, da Kopfläuse ausgebrochen waren.

Diese Veranstaltung wird im Februar 2016 wiederholt.



10. – 11. Februar 2015 / Gemeinschaft Altenschlirf, Herbstein [neu] Biografische Schreibwerkstatt

Ansprechpartnerin Maria Pottebohm-Türke, Ellen Kern (Schreibgruppenleiterinnen)

In dieser mittelpunkt-Schreibwerkstatt mit acht Menschen entwickelten die TeilnehmerInnen ihre „Herzensbiografie“. Hier wurden zentrale biografische Erlebnisse, Stationen und Menschen, die wichtig sind in der eigenen Biografie, erarbeitet und dargestellt.

In einem weiteren Schritt ging es auch um das Selbstbild und die Frage: „Was ist das Besondere an mir?“



3. – 4. März 2015 / Hofgut Friedelhausen, Friedelhausen [neu] Kreative Schreibwerkstatt

Ansprechpartner Bettina Brandt / Dieter Balcke

Diese Schreibwerkstatt mit zehn TeilnehmerInnen war ein Schreib-Starter für eine Schreibgruppe auf dem Hofgut. Wir haben mit Hilfe von „komischen Gesellen“ daran gearbeitet, wie es war, als Neuer nach Friedelhausen zu kommen und was sich für Wünsche an das Leben in der Gemeinschaft damit verbinden. Die Schreibenden haben nach dem Workshop ihren Wunsch nach einer Schreibgruppe selbst in den Hofrat eingebracht. Wir haben einen weiteren Kooperationspartner gewonnen für unser Schreibgruppen- und Redaktionsnetzwerk.

Veröffentlichung auf den PUNKT UND KREIS-Mittelpunktseiten Johanni 2015

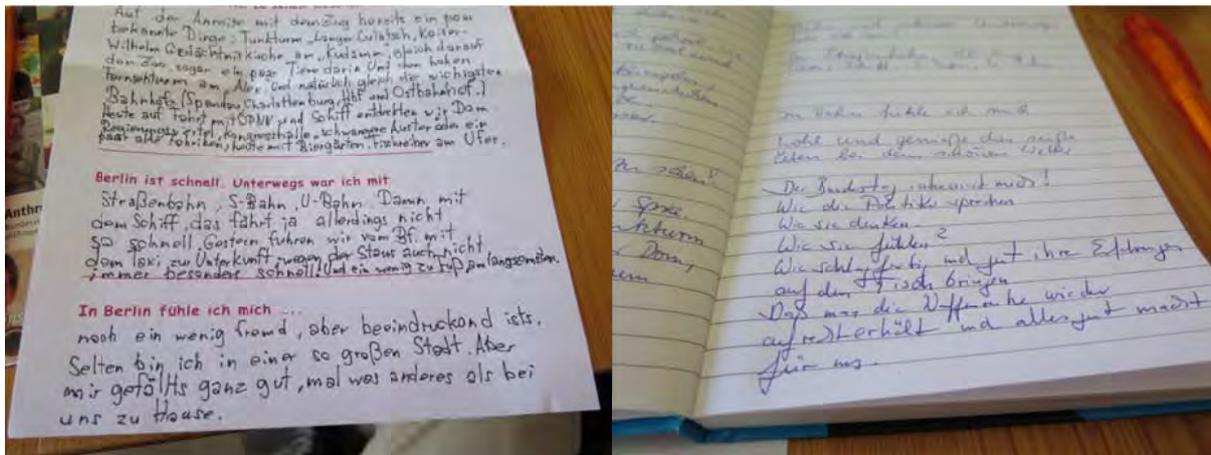


20. – 24. April 2015 / Bildungsreise nach Berlin Weggemeinschaft Vulkaneifel, Darscheid [neu]

Ansprechpartnerin Sabine Prinz (Schreibanleiterin)

Zu den Neuheiten in diesem Jahr gehörte eine „Bildungsreise nach Berlin“, die mit einer mittelpunkt-Schreibwerkstatt vor Ort begleitet wurde. Die Reiseplanung und das Schreibwerkstatt-Konzept (Schreiben vor Ort) erarbeitete die Leiterin des Projektes in Zusammenarbeit mit Sabine Prinz von der Weggemeinschaft Vulkaneifel. Sieben BewohnerInnen der Weggemeinschaft nahmen an dieser Reise teil. Im Schreiben ging es um das Erleben der Hauptstadt (Spree-Rundfahrt) und um die Geschichte zentraler Sehenswürdigkeiten wie das Brandenburger Tor und das Holocaust-Mahnmal.

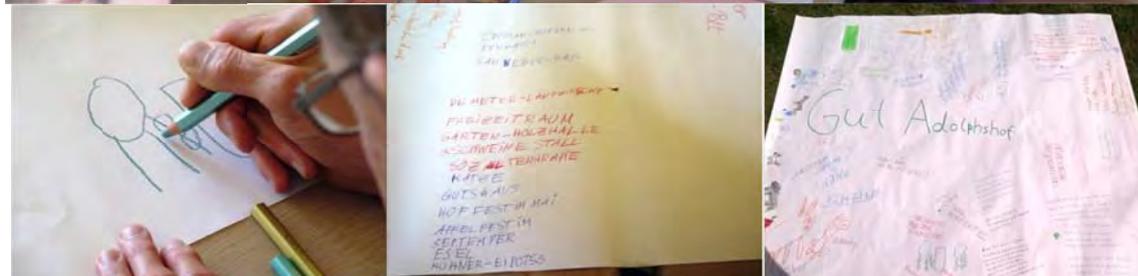
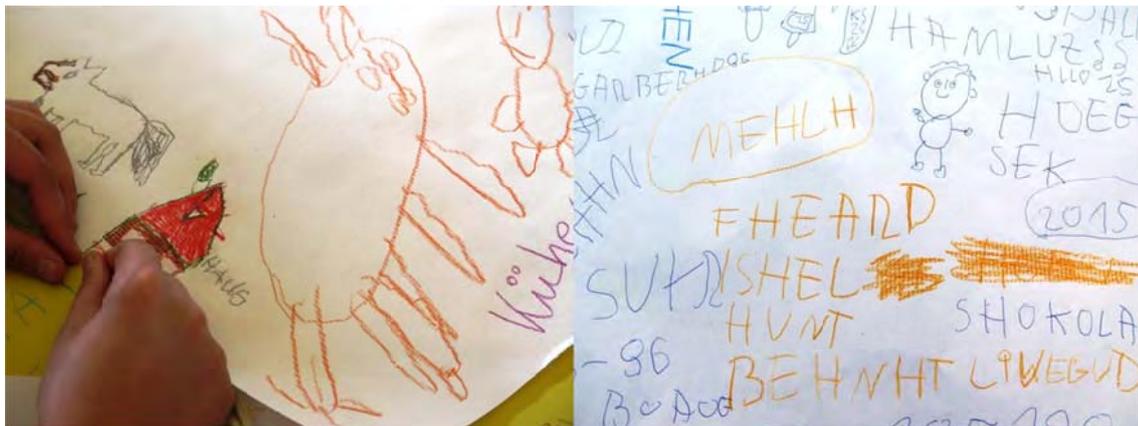




Veröffentlichung auf den PUNKT UND KREIS-Mittelpunktseiten Michaeli 2015

12. – 13. Mai 2014 / Gut Adolphshof, Lehrte [neu] Geschichten-Landkarte zum Lebensort Ansprechpartnerin Ira Meurer

In unserer ersten Schreibwerkstatt in Gut Adolphshof mit elf TeilnehmerInnen erstellen wir in einer Gemeinschaftsarbeit eine große Geschichten-Landkarte zum eigenen Lebensort.



19. – 20. Mai 2015 / Rudolf-Steiner-Institut, Bad Boll [neu]

Inklusive einrichtungsübergreifende Schreibwerkstatt

Ansprechpartner Wolfgang Woide (Geschäftsführer Karl-Schubert-Gemeinschaft)

Zwölf TeilnehmerInnen besuchten die erste einrichtungsübergreifende und inklusive Schreibwerkstatt in Bad Boll. Dabei waren zwei 15-jährige Schüler aus dem Institut Eckwälden, Schreibinteressierte aus der Dorfgemeinschaft Lehenhof, eine Lehrerin der Magdalenschule, Winterbach und die Schreibgruppe der Karl-Schubert-Gemeinschaft. Die Gruppe hat zu einer Skulptur im Garten des Institutes eine Geschichte entwickelt und dabei etwas über den Aufbau von Geschichten erfahren.



11. – 13. Juni 2015 – Anthropoi Jahrestagung 2015, Hamburg

Zukunfts-Schreibwerkstatt „Wir sind die Zukunft“

„Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden.

Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.“ Joseph Beuys

In dieser AG mit 10 TeilnehmerInnen ging es um die Fragen: Welche Zukunfts-Pläne und Projekte bewegen uns persönlich? Von welchen Gefühlen sind diese Pläne begleitet? Was unterstützt uns in Zeiten der Veränderung?

Bericht aus den Zukunftswerkstätten 02



**Die Zukunft sind wir!
Eine Schreibwerkstatt zumerspüren
der Zukunft in uns selbst und in der
Begegnung.**

Leitung: Ingeborg Woitsch

Dies: Fragen/Themen haben uns bewegt:

Welche Zukunfts-Projekte und -Pläne bewegen uns persönlich?

Mit welchen Gefühlen sind diese Pläne begleitet?

Was unterstützt uns in Zeiten von Veränderung?

Für die Zukunft sehen wir diese Handlungsbedarfe/Potenziale/
Probleme/Herausforderungen... etc. auf der Ebene:

**der beiden Verbände Anthropoi Bundesverband/
Anthropoi Selbsthilfe**

- Überregionale Begegnungsmöglichkeiten mit inklusiven Tagungsstrukturen.

der Gemeinschaften/Einrichtungen/Initiativen

- Biografiearbeit,
- Coaching.

der einzelnen Personen und Menschen

- Biografiearbeit.

In kurze Worte gefasst:

Wichtigste Aussage:

Zukunfts-Impulse entstehen oft aus Begegnungen mit anderen Menschen oder Lebens-Modellen.

Unsere offene Frage:

Wenn ich immer am selben Ort mit der gleichen Gruppe lebe, fehlen mir diese Impulsmöglichkeiten...?

8. – 9. September 2015 / Freie Waldorfschule heilpädagogischer Zweig, Essen

Oberstufe Epoche „Kreative Schreibwerkstatt“ [neu]

Ansprechpartnerin Christine Görlich-Schneider

Bericht der Klassenlehrerin Christine Görlich-Schneider: Neun SchülerInnen aus den beiden 12. Klassen des Heliandzweigs der Freien Waldorfschule in Essen trafen sich zu vier Einheiten in kreativen Schreiben mit Ingeborg Woitsch aus Berlin, einer Redakteurin von „Punkt und Kreis“.

Die Schüler und Schülerinnen waren aufgeregt, gespannt und neugierig.

Sehr schnell entspannte sich die Gruppe nach einer ersten freundlich zugewandten Einführung von Ingeborg Woitsch über die Möglichkeit Geschichten zu erzählen, seine eigene Geschichte.

Ein erstes „Akrostichon“ mit dem senkrecht geschriebenen eigenen Namen wurde verfasst. Noch waren die Schüler teilweise etwas ratlos und unsicher. Ein Schüler „flüchtete“ nach der ersten Aufgabe zu seiner altvertrauten Werkgruppe. Nach dem fröhlich entspannten Frühstück folgte die zweite Einheit, in der mit wachsender Begeisterung die rot umrandeten Wolken mit eigenen Wünschen, Träumen gefüllt wurden.

Am nächsten Morgen war die gegenseitige Vertrautheit spürbar gewachsen. Frau Woitsch erzählte von ihrer Schwester mit Down-Syndrom, und fragte, ob jemand weiß, was das ist und ob es jemand in der Schülergruppe gibt, der auch das Down-Syndrom hat.

Eine Schülerin berichtete offen und stolz über ihr Down-Syndrom, eine andere Schülerin (m.D.S.) verneinte dies vehement, und meinte, mit ihr wäre alles in Ordnung. Die drei anderen Schüler mit Down-Syndrom äußerten sich überhaupt nicht dazu.

Danach wurde ein Herbst-Elfchen, eine kurze Gedichtform mit elf Wörtern von Frau Woitsch eingeführt und mit Hilfestellung geschrieben. Es entstanden schöne kleine Gedichte, die die SchülerInnen weiter motivierten, sich auch die letzte Aufgabe zu stellen:

Welche Kleider würden sie aus einem verzauberten Kleiderschrank in Zukunft anziehen und welche Tätigkeit würden sie in dieser Kleidung ausüben wollen. So befanden sich in diesem Schrank neben Hochzeitsanzügen auch Waldarbeiter-Arbeitskleidung und Ärztekittel. Die Schüler konnten teilweise sehr konkret und klar ihre Zukunftswünsche beschreiben.

So würde ich denn auch diese Mittelpunktwerkstatt in Essen als erfolgreichen Workshop bezeichnen, in dem wir Lehrer unsere SchülerInnen von außen, mal ganz anders erleben konnten, was uns sicher neue Impulse zum Unterrichten gegeben hat.



25. – 27. September 2015 / 2. mittelpunkt SchreibFestival 2015, LG Richthof „Mein Traum vom Schreiben“

„Mein Traum vom Schreiben“ unter diesem Motto veranstalteten wir ein zweites mittelpunkt-SchreibFestival vom 25. bis 27. September 2015. Deutschlandweit angereist waren 54 Menschen mit Unterstützungsbedarf, mit 15 AssistentInnen aus 10 anthroposophischen Lebensgemeinschaften. Gastgebende Einrichtung war die Lebensgemeinschaft Richthof nahe Fulda. Das Festival bot den Schreibenden des mittelpunkt-Projektes aus dem ganzen Bundesgebiet Gelegenheit, sich einmal persönlich kennenzulernen.

Auf dem Festivalprogramm standen kreative Schreibworkshops: Hier wurden zunächst Zaubersprüche, die das Schreiben erleichtern sollten, erdichtet! Dann fanden „Träume“ auf einem Wolkenpapier Raum und schließlich führte ein Fabelwesen - das „Einhorn“ - in Geschichten von Heilung und Verwandlung.

Ein Höhepunkt war sicher die, immer wieder von Applaus begleitete, Lesung der Jugendbuchautorin Sonja Bullen, die aus ihrem Schriftstellerinnen-Leben und ihrem Schreiballtag erzählte. Hier ging es anschaulich um den Schreib-Mut, um Durchbeiß-Krokodile und Schreib-Vorbilder.

In einer multimedialen Lesung erlebte das Festivalpublikum am zweiten Abend das Buch „Der Wolf der Sonne“, das die Projektleiterin zusammen mit ihrer Schwester mit Downsyndrom entworfen hatte. Eine Lesung der Festival-Texte rundete die Tagung ab.



Unser Dokumentations-Kurzfilm zum mittelpunkt-SchreibFestival 2015 ist unter folgendem Youtube-Link abzurufen:

<https://www.youtube.com/watch?v=EVKTyaphzqM>

Es gab vielfältigen Presse-Nachklang zu unserem SchreibFestival

Info 3: Laura Krautkrämer hat das Festival besucht und berichtet:
<http://www.info3-magazin.de/traeumen-auf-der-mondblumenwiese/>

Schlitzer Bote: Auch in der Regionalzeitung wurde über das SchreibFestival berichtet:



Orientierung 4/2015



Seelenpflege 1/2016



Das Goetheanum, Wochenzeitschrift vom 16.10.2015



SEBASTIAN JÜNGEL

Inkarnationshilfe

54 Menschen mit Behinderung kamen zum Schreibfestival «Mein Traum vom Schreiben» unter Leitung von Ingeborg Woitsch.

Finde einen Zauberspruch, der dir das Schreiben leicht macht! Folge deinen Träumen und notiere sie auf dem Wolkenpapier. Was geschieht, wenn du einem Einhorn begegnest? Diesen Anregungen des zweiten Schreibfestivals der mittelpunkt-Schreibwerkstatt gingen 54 Menschen mit Unterstützungsbedarf nach. Aus zehn Lebensgemeinschaften kamen sie von 25. bis 27. September für ein einrichtungsübergreifendes Kennenlernen, für Lesungen und das Schreiben selbst zusammen.

«Schreiben», so Poesietherapeutin Ingeborg Woitsch, «ermöglicht, sich in die eigene Zukunft hineinzutasten, um so auch neue Ideen für das eigene Leben zu entwickeln. Die Geschichten haben eine unglaubliche Authentizität und sind unverstellter Ausdruck der jeweiligen Persönlichkeit in ihrer Lebenssituation.» Beispielsweise werden Wünsche artikuliert: der eigene Führerschein, das Wohnprojekt, das Heiraten. Die mittelpunkt-Schreibwerkstatt ist ein Projekt von Anthropoi Selbsthilfe, der Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Zu den Zielen gehört, dass sich Menschen mit Behinderung mehr und mehr selbst vertreten. Warum durch Schreiben? Ingeborg Woitsch: «Schreiben stärkt das Selbst-Bewusstsein. Es stärkt auch die Lebenskräfte durch die Übung der Feinmotorik und durch die Konzentration. Dieses Sich-selbst-auf-Papier-Bringen kann man auch als eine Art Inkarnationshilfe sehen.»

Als Höhepunkt erlebten die Teilnehmenden nicht zuletzt die Begegnung mit der Jugendbuchautorin Sonja Bullen und natürlich die Präsentation der aus den Schreibimpulsen entstandenen Texte. Web: mittelpunktseite.de Foto: Alfred Leuthold

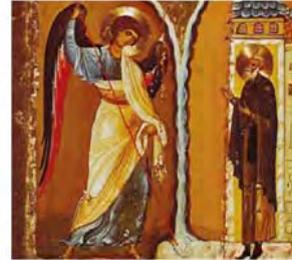


RONALD TEMPLETON

Nicht nur pathologisch

Mit seinem 2015 erschienenen Buch «Stigmatisierung und Erkenntnis» liefert Wolfgang Gädeke eine nuancierte Studie.

Wenn von Judith von Halle behauptet wird, dass sie «nicht bloß von Überlegungen, sondern vielmehr von Tatsachen» ausgeht, dann wird das Erkenntnisurteil a priori festgelegt und dem mündigen Erkenntnis-sucher die Freiheit des eigenen Urteils genommen. Gegen solche Konsequenzen wehrt sich Wolfgang Gädeke und er schließt sein Buch mit Gamaliels Äußerung: «Denn stammt dieses Vorhaben oder dieses Unternehmen nur von Menschen, so geht es zugrunde. Stammt es aber wirklich von Gott, so könnt ihr es nicht zerstören!» Gädeke ist in seiner Methodik peinlich darauf bedacht, Transparenz walten zu lassen. So liefert er seinem Leser keine Urteile, sondern «Material», mit dem er seine Entscheidung selber treffen könne. Zuerst lässt er Judith von Halle und ergänzende Gesichtspunkte zu Wort kommen, dann vergleicht er beide mit Stellen aus dem Evangelium und erst dann zieht er Äußerungen Rudolf Steiners hinzu. Als Leser hat man den Gewinn, man kann sich zur überschaubaren Klarheit durcharbeiten. Gädeke setzt sich mit dem Phantom des menschlichen Leibes ebenso wie mit Rudolf Steiners Somanbulismus-Begriff auseinander, und er zeigt auf, dass Rudolf Steiner den Somanbulismus nicht nur als pathologisch bewertet, sondern als ein vermehrt auftretendes Phänomen, das auf veränderte Verhältnisse im Wesensgliedergefüge beruht. Deshalb wird die Frage nach dem Verhältnis des Tagesbewusstseins zum Hellsehen für die Zukunft entscheidend. Wenn das Bewusstsein zurückgesetzt oder ausgeschaltet wird, verliert man die Kontrolle über die Art der Erscheinungen. 1. App. S. 34-39 Bild: Isenheimer Altar



MADELEINE RONNER

Weibliches Weimar

Weimars Erinnerung bewegt sich zwischen Goethe und Buchenwald. Der junge Impuls des Michaeli-Fests ist Gegenwartsmut.

Weimar, Archiv der Asche – Asche des deutschen Geistes, Asche in Buchenwald. – Im ehemaligen Straßenbahndepot hat die deutsche Künstlerin Rebecca Horn im Jahr 2000 ihre Installation «Konzert für Buchenwald» errichtet. Ein verregenes Kunstwerk. Im Tourismusbüro weiß man nicht viel von der Arbeit – ein Konzert für Buchenwald will nicht so recht in die Wohnzimmeratmosphäre der Stadt passen. Genau diesen Ort wählen die Organisatorinnen (Katharina Müller, Gilda Rhien) am zweiten Festtag als Substanzort. Die längliche Halle ist rechts und links durch hohe Glaswände eingefasst, Wände, in denen sich Asche schichtet: eine verbrannte Bibliothek. Auf Schienen liegen klanglos-verstaubte Geigen und Gitarren. Eine leere Lore fährt im Herzrythmus gegen die Wand und löst so einen Blitz aus, der durch Plexiglasröhren in die Höhe schießt. Das Auswegslose der gegen die Wand knallenden Lore erzeugt ein apokalyptisches Moment: Wie komme ich durch die Wand? Hier erscheint das Antlitz Michaels. Er ringt um das Dritte, er befreit aus der Dualität. Denken wird mit Lebenskräften durchdrungen, wird Imagination. – Substanzerkenntnis, Poesiewerkstatt (Gisela Kurnatowski), Kunstbetrachtung (K.-H. Tritschler) und Spiel waren andere Elemente des Festes. Ein Fest, in dem «SubstanzErkenntnis-Mut» weiblich erschien, bei dem das Denken fühlend durchdrungen wurde. Ist das Weibliche ein Vermächtnis des Ortes? In der Vergangenheit kam den Weimarer Frauen eine besondere Rolle zu. So auch zu diesem Michaeli-Fest am richtigen Ort. Bild: «Erzengel Michael und der Mönch Archippus beim Wunder zu Chonai», Sinai 12. Jahrhundert.

10. – 11. November 2015 / Camphill Gemeinschaft Hausenhof, ~~Dornach~~

Ansprechpartnerin Susanne Winkelmann

Mit dieser Schreibwerkstatt mit 12 TeilnehmerInnen war ein Neustart der Schreibgruppe am Hausenhof verbunden. Wir arbeiteten an Vokalgedichten und Geschichten.



2.2. Zeitschrift PUNKT UND KREIS

2015 erschien die Zeitschrift schon im zehnten Jahr, die der Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V. gemeinsam mit der Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e. V. herausgibt. Schwerpunkte in 2015 waren die Themen: „Grenzen? Los!“, „I have a dream – Träume und Visionen“, „Neue inklusive Alterskultur“ und „Beziehungsweise Geld“.

Die mittelpunktseiten sind eine Plattform, auf der die Schreibenden der mittelpunkt-Schreibwerkstätten selbst zu Wort kommen, redaktionell betreut von Ingeborg Woitsch.

2.3. Barrierefreie Projekt-Website

Auf dieser künstlerischen und barrierefreien Website sind seit 2012 die Schreibgruppen des mittelpunkt-Projektes mit ihren Texten und Bildern unter www.mittelpunktseite.de zu finden. Die Seite bietet für Schreib-Interessierte Aktuelles, einen Pool für kreative Schreibtips, Links und Literatur. Sie dient der Vernetzung sowie der Kommunikation mit einer größeren Öffentlichkeit. Die Website wird regelmäßig ergänzt und aktualisiert.



3. Öffentlichkeitsarbeit

Die mittelpunkt-Schreibwerkstätten sowie die mittelpunkt-Seiten in der Zeitschrift PUNKT UND KREIS stoßen auf große Resonanz und Wertschätzung in der Leserschaft (Menschen mit Unterstützungsbedarf, Eltern und Einrichtungsmitarbeiter). Veranstaltete Schreib-Aufrufe in unserer Zeitschrift finden guten Widerhall und Teilnahmebereitschaft. Die Präsentation des Projektes in der Öffentlichkeit brachte immer erneut große Nachfrage der Einrichtungen nach den Schreibwerkstätten.

4. Abschließende Betrachtung

Das Interesse und der Bedarf einer Pflege und Schulung der eigenen Schreibkompetenz von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung ist groß. In diesem Jahr wurden die Schreibwerkstätten fast vollständig von neuen Teilnehmer-Einrichtungen eingeladen! Unsere angebotenen Schreibwerkstätten waren mit max. 12 TeilnehmerInnen schnell ausgebucht. Wir sind aber natürlich auf die gute Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von MitarbeiterInnen in den verschiedenen Einrichtungen bundesweit angewiesen. Dadurch ist der Aufbau einer kontinuierlichen Schreibgruppe vor Ort durch Personalwechsel oder die Veränderung struktureller Gegebenheiten unter Umständen auch gefährdet. Insbesondere, da die Schreibgruppen-AnleiterInnen weitgehend ehrenamtlich arbeiten.

Uns ist es aber mit erfreulich großem Erfolg gelungen, eine bundesweite Schreibgruppen-Bewegung zu initialisieren, Schreibgruppen in anthroposophisch orientierten Einrichtungen nachhaltig zu etablieren und verlässliche Kooperationen aufzubauen.

Das neue „Format“ einer „Inklusiven einrichtungsübergreifenden Schreibwerkstatt“ in Zusammenarbeit mit dem Rudolf-Steiner-Institut in Bad Boll findet 2016 eine Fortsetzung.

Vielversprechend und sinnvoll sehen wir auch das Angebot, „Bildungsreisen nach Berlin“ mit einer mittelpunkt-Schreibwerkstatt vor Ort zu begleiten.



Auch die veranstalteten Epochen „Kreatives Schreiben“ mit Oberstufen-Schülern an Heilpädagogischen Schulen sehen wir als sehr sinnvolle Erweiterung unseres Angebots.

Inzwischen gehören auch die „mittelpunkt-Seiten“, jeweils vier eigene Seiten in speziellem Layout in der Heftmitte der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift PUNKT UND KREIS, zum unverzichtbaren Bestandteil der Zeitschrift.

Die Zeitschrift richtet sich an Bewohner/innen, Mitarbeiter/innen und Eltern / Angehörige in heil-pädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen und wird auch öffentlich verteilt an Behörden, Ärzte, Verbände und andere Interessierte (aktuelle Auflage: 20.000). Durch das mittelpunkt-Projekt hat sich ein Netzwerk von Redaktionsgruppen für Beiträge in der Zeitschrift PUNKT UND KREIS gebildet.

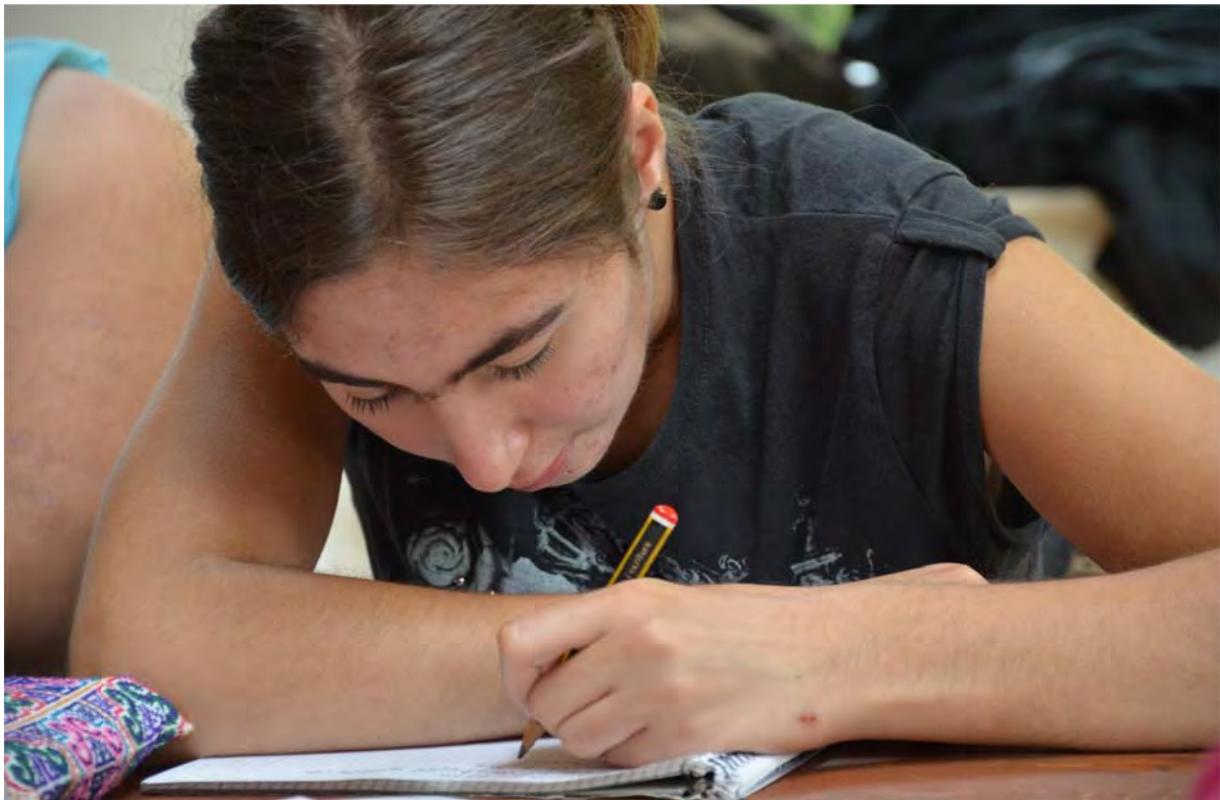
5. Nachhaltigkeit – Ausblick – Dank

Das Projekt hat im geförderten Zeitraum seine Zielsetzung mit erfreulich gutem Erfolg erreicht! Die Schreibwerkstätten sind als Bildungs- und Empowerment-Initiative für Menschen mit Unterstützungsbedarf etabliert. Bundesweit wurden Schreibgruppen gegründet und Kooperationen mit Ansprechpartnern vor Ort aufgebaut. Die mittelpunkt-Beiträge sind als inklusiver Bestandteil der Zeitschrift PUNKT UND KREIS fest verankert.

5.1. Ausblick 2016

Für 2016 sind bisher sieben Schreibwerkstätten geplant, darunter eine auf der Tagung der Bildungsangebote MitMensch in Bad Hersfeld sowie eine Schreib-AG auf der Internationalen Heilpädagogischen Tagung in Dornach, wo wir erneut das Projekt präsentieren. Im Oktober 2016 wird zudem eine weitere Schulung der SchreibleiterInnen der mittelpunkt-Schreibgruppen in Berlin stattfinden.

Die Stiftung Lauenstein hat mit ihrer Förderung dieses Projekts auf einen deutlichen Bedarf an Teilhabe an unserer Schriftkultur reagiert. Wir danken der Stiftung Lauenstein herzlich für die Unterstützung.



Links

www.mittelpunktseite.de

www.anthropoi.de (hier finden Sie die Zeitschrift Punkt und Kreis als pdf zum Download)